

sehen, daß auch noch eben bei jenen hochgestellten echten Ringelwürmern, die oben als Vorbild herangezogen wurden, in einzelnen Fällen ein Prozeß auftritt, der einerseits aufs stärkste dem Bandwurmbilde entspricht, andererseits aber hier nicht wohl anders als auf echten Generationswechsel gedeutet werden kann. Vom ursprünglichen Wurme lösen sich auch hier Teile ab, die aber zu vollkommen entwickelten neuen Würmern werden; nur diese neuen Sproßwürmer aber sind auf geschlechtliche Zeugung eingerichtet, während der Urwurm fortfährt, ungeschlechtliche Sprossungen zu bilden.

Einen Fall dieser Art führt uns der abgebildete Borstenwurm *Myrianida* vor Augen (Fig. 156), bei dem die durch Knospung mit einem neuen Kopf versehenen „Glieder“ abgelöst sogar in Männchen und Weibchen getrennt erscheinen und ganz unzweideutig eine Generation selbstständiger Tiere darstellen, während gleichzeitig über die echte Individualität des fortlebenden alten Sproßwurmes keinerlei Zweifel besteht.

Mit einem geheimnisvollen Dunkel war bis vor kurzem ein ähnlicher Vorgang bei dem Palolowurm (*Eunice viridis*) umgeben. Zu einer genau bekannten Zeit (bei Eintritt des letzten Mondviertels im Oktober oder November oder auch an beiden Tagen) wimmelt an bestimmten flachen Stellen gewisser Koralleninseln der Südsee (namentlich bei den Samoa-, Tonga-, Viti- und Gilbertinseln) das Meer in den Morgenstunden vor Sonnenaufgang plötzlich von langen dunkelgrünen bis indigoblauen, kopflosen Würmern auf, die, in Menge gefangen und als Delikatesse verzehrt, zu einem Feste der Insulaner Anlaß geben, nach wenigen Stunden aber auf Jahresfrist völlig wieder verschwunden sind. Die mit den männlichen und weiblichen Geschlechtsprodukten erfüllten Abschnitte des Wurmkörpers haben sich dann, diese Produkte entleerend, voneinander getrennt und sind zu Boden gesunken. Erst in den letzten Jahren ist das mit einem mittleren unpaaren und zwei Paar seitlichen Fühlern versehene, viel breitere Kopfstück von Benedikt Friedländer entdeckt worden, das sich der Beobachtung so lange entzogen hatte, weil es in den Spalten der Korallenriffe verborgen bleibt und nur jährlich zur genau umschriebenen Zeit die Geschlechtssegmente abstößt. Der Zusammenhang des Erscheinens mit der Mondphase wird als so eng geschildert, daß auch in einem Eimer mit Seewasser, in dem sich Korallenstücke mit Palolowürmern befinden, die Hinterenden zur selben Stunde wie im Meere hervortreten sollen. Tritt das letzte Mondviertel am Morgen eines bestimmten Tages ein, so ist der diesem vorhergehende Tag der Haupttag, und stets sind an den letzterem vorangehenden und nachfolgenden Tagen immer nur wenige Palolos vorhanden. Die Ursache dieses Zusammenhanges der Abstoßung mit dem Mondviertel ist zurzeit noch völlig dunkel.

Jedenfalls ist es für das Gesamtgebiet der Würmer sehr wahrscheinlich, daß die beiden Methoden zur Bildung kettenartiger Gebilde mit vielen hintereinander gelagerten Gliedern nebeneinander gearbeitet haben: